

---

2. AUSGABE 2023

# CHINAH

近觀中國



---

NEWSLETTER DER  
CHINESISCHEN BOTSCHAFT  
IN DEUTSCHLAND



## ESSAY DES BOTSCHAFTERS

„DIE WELT ZU EINEM SICHEREREN ORT ZU MACHEN, IST DER SEHNLICHE WUNSCH ALLER MENSCHEN, DIE GEMEINSAME VERANTWORTUNG ALLER LÄNDER UND, WAS NOCH WICHTIGER IST, DIE RICHTIGE RICHTUNG FÜR DEN FORTSCHRITT UNSERER ZEIT.“

### Die globale Sicherheit

Sicherheit ist ein wichtiges Thema, das die Zukunft der Welt und das Überleben der Menschheit betrifft. Die Welt von heute ist kein ruhiger Ort. Veränderungen, wie wir sie seit einem Jahrhundert nicht mehr erlebt haben, schreiten schnell voran, der Wettbewerb zwischen den großen Mächten verschärft sich, geopolitische Konflikte eskalieren, das globale System der Sicherheitssteuerung hinkt hinterher und traditionelle und nicht-traditionelle Sicherheitsbedrohungen flammen immer wieder auf. Alle Länder sind mit einer Vielzahl von Risiken und Herausforderungen konfrontiert und die menschliche Gesellschaft steht vor vielfältigen Sicherheitsdilemmata.

Die traditionelle chinesische Philosophie besagt, dass die entgegengesetzten Kräfte miteinander in Einklang stehen sollten, um eine harmonische Existenz auf der Erde garantieren zu können. Von diesem Ansatz ausgehend weiß unser Volk von alters her

eine harmonische Kommunikation zu schätzen und ist davon überzeugt, dass der Frieden über allem steht. Die chinesischen Initiativen zur globalen Sicherheit sind darin tief verwurzelt.

Wang Yi, Direktor des Büros der Kommission für Auswärtige Angelegenheiten des ZKs der KPCh, drückte sich auf der diesjährigen Münchner Sicherheitskonferenz ähnlich aus und rief zu mehr Solidarität und gegenseitigem Vertrauen auf. Der neue Außenminister Qin Gang ist kürzlich auf Chinas Konzept zur Globalen Sicherheitsinitiative (GSI) näher eingegangen. Ein Jahr nach Beginn der Ukraine-Krise bleiben wir weiterhin äußerst besorgt über die Lage wie alle Völker der Welt und haben ein 12-Punkte-Positionspapier zu einer politischen Lösung der Krise präsentiert.

Damit sind wir entschlossen, einen neuen sicherheitspolitischen Weg

zu beschreiten, nämlich Dialog statt Konfrontation, Partnerschaft statt Bündnisbildung und Win-win statt Nullsummenspiele. Das Ziel aller unseren Bemühungen liegt nur darin, eine sicherere Welt zu schaffen. China steht fest auf der Seite des Friedens und des Dialogs.

Liebe Freundinnen und Freunde, der Frieden muss von allen verteidigt werden. Nur wenn sich alle an die leidvollen Lektionen des Krieges erinnern und sich gegen Hegemonie, Blockpolitik und Lager-Konfrontation wehren, hat der Frieden eine Chance.

**Wu Ken**

Botschafter Chinas in Deutschland



---

## EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

Während die USA damit beschäftigt sind, im Rahmen des Wahlkampfs einen zivilen Ballon zu einem internationalen Zwischenfall hoch zu stilisieren und China zu dämonisieren, arbeiten wir an der Normalisierung des Lebens nach Corona, streben immer höhere Ziele an und freuen uns über Erfolge.

In den Außenansichten kommen diesen Monat zwei China-Experten zu Wort, die Amerikas Absichten hinter dem „Ballon-Vorfall“ erklären und die unsägliche Rolle der Medien dabei erörtern.

Davon ungestört erklimmt Chinas Wirtschaft einen Rekord nach dem anderen. Die Deutsche Bank hat ihre Wachstumsprognose nach oben korrigiert und die Auslandsinvestitionen legen kräftig zu. Die Strategieanpassung der Corona-Politik Chinas leistet dazu ihren Beitrag und ermöglicht die Wiederaufnahme der internationalen Flugverbindungen. Chinesische Astronauten absolvierten den ersten Außeneinsatz an der inzwischen fertiggestellten Welt- raumstation und Tennis-Superstar Wu Yibing feierte den ersten Cham-

piontitel eines Festlandchinesen bei einer ATP-Tour.

Erfreulich verliefen auch die Gespräche zwischen Wang Yi und Olaf Scholz sowie Annalena Baerbock am Rande der MSC, bei den beschlossen wurde, die bilateralen Beziehungen auf ein höheres Niveau zu heben.

Es gab im Februar auch große Not. Das schwere Erdbeben in Syrien und der Türkei forderte zahlreiche Menschenleben. Die internationale Gemeinschaft stand den Opfern zur Seite und China entsandte ein Rettungsteam, das mehrere Leben retten konnte und flog umfangreiche Hilfsgüter in das Katastrophengebiet. Probleme gab es in Asien auch mit Japan, das radioaktiv verseuchtes Wasser aus Fukushima in die Weltmeere leiten will. Dazu äußert China zusammen mit den Anrainerstaaten große Besorgnis und strebt nach einer umweltverträglichen Lösung.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihre CHINAH-Redaktion



## Wang Yi: Zur Schaffung einer sichereren Welt

**W**ang Yi, Direktor des Büros der Kommission für Auswärtige Angelegenheiten des ZKs der KPCh, bekräftigte in einer **Rede** und in Gesprächen auf der diesjährigen Münchner Sicherheitskonferenz Chinas Haltung zur friedlichen Entwicklung und rief zu mehr Solidarität und gegenseitigem Vertrauen auf, um eine sicherere Welt zu fördern.

Wang sagte, die menschliche Gesellschaft stehe an einem kritischen Punkt der Geschichte und dürfe nicht den Weg des Antagonismus, der Spaltung und der Konfrontation wiederholen und nicht in die Falle des Nullsummenspiels, des Krieges und des Konflikts tappen. Die Welt zu einem sichereren Ort zu machen, sei der starke Wunsch aller Menschen, die gemeinsame Verantwortung aller Länder und, was noch wichtiger sei, die richtige Richtung

für den Fortschritt unserer Zeit, betonte Wang. „Für eine sicherere Welt müssen wir alle auf der Achtung der Souveränität und der territorialen Integrität aller Länder, auf

---

**„WIR SIND MITGLIEDER EINES GLOBALEN DORFES UND GEHÖREN ZU EINER GEMEINSCHAFT MIT EINER GEMEINSAMEN ZUKUNFT.“**

---

der friedlichen Beilegung von Streitigkeiten durch Dialog und Konsultation, auf der Rückkehr zu den Zielen und Grundsätzen der UN-Charta und auf der Schlüsselrolle der Entwicklung bestehen“, sagte Wang.

Er erklärte, dass mit jedem Zuwachs an Chinas Stärke auch die Hoffnung

auf Frieden in der Welt wachse. Wenn alle Länder für eine friedliche Entwicklung zusammenarbeiten, werde die Zukunft der Menschheit von Licht erfüllt sein. Wang wies darauf hin, dass China und Europa zwei wichtige Kräfte, zwei wichtige Märkte und zwei wichtige Zivilisationen im Multipolarisierungsprozess seien und dass die Entscheidungen, die China und Europa treffen, entscheidend für die Richtung der Welt seien. Er forderte die Europäer auf, sich mit China zusammenzutun und gemeinsam eine sicherere Welt zu schaffen.

Wang gab auch bekannt, dass China mit der Veröffentlichung eines Konzeptpapiers zur Globalen Sicherheitsinitiative sowie eines Positionspapiers zur Ukraine-Krise eine praktikablere Vorgehensweise zur Bewältigung der aktuellen Sicherheitsdilemmata vorschlagen werde.

# CHINA, DEUTSCHLAND UND DIE WELT



## Wang Yi trifft sich mit Bundeskanzler Olaf Scholz und Außenministerin Annalena Baerbock

Am Rande der 59. Münchener Sicherheitskonferenz traf Wang Yi mit **Bundeskanzler Olaf Scholz** und Außenministerin Annalena Baerbock zu Gesprächen zusammen und betonte, dass China bereit sei, den Austausch mit Deutschland und Europa in verschiedenen Bereichen vollständig wieder aufzunehmen. China und Deutschland könnten sich aktiv auf eine neue Runde der Regierungskonsultationen vorbereiten und den Kurs für die Entwicklung der bilateralen Beziehungen festlegen, um die Zusammenarbeit zwischen China und Deutschland auf einem weltweit führenden Niveau zu halten, sagte Wang. Er fügte hinzu, dass beide Seiten Multilateralismus und Freihandel unterstützen, Praktiken der Abkopplung und Abtrennung von Lieferketten ablehnen und die Stabilität der globalen Produktions- und Lieferketten sichern sollten. Scholz

stimmte dem zu und erklärte, dass starke deutsch-chinesische Beziehungen und eine für beide Seiten vorteilhafte Wirtschafts- und Handelskooperation zu Stabilität und Wohlstand in der Welt beitragen. Die beiden tauschten sich auch über die Ukraine-Frage aus und Wang verließ seiner Hoffnung Ausdruck, dass Deutschland eine konstruktive Rolle bei der Deeskalation der Situation spielen werde.

Mit der deutschen **Außenministerin Annalena Baerbock** sprach Wang darüber, dass China bereit sei, die Kommunikation und das Verständnis mit Deutschland zu vertiefen, um eine solide und stabile Entwicklung der Beziehungen zwischen China und Deutschland zu fördern und die Global Governance zu verbessern. Wang hob hervor, dass die Münchener Sicherheitskonferenz eine wichtige internationale Plattform sei, von

der er erwarte, dass sie sich für den Frieden ausspreche, einen Konsens über die Zusammenarbeit herstelle, gemeinsam den Multilateralismus



und die UN-Charta hochhalte und die hart erkämpfte friedliche Situation nach dem Zweiten Weltkrieg bewahre. Baerbock sagte, Deutschland messe seinen Beziehungen zu China große Bedeutung bei und halte sich an das Ein-China-Prinzip.

## Wang Yi und Antony Blinken kommen auf der MSC zu einem informellen Gespräch zusammen

Chinas führender Außenpolitiker Wang Yi hat sich auf Ersuchen der US-Seite am Rande der 59. Münchner Sicherheitskonferenz mit Außenminister Antony Blinken getroffen. Ein zentraler Gesprächspunkt war der sogenannte „Ballon-Vorfall“. Wang wies darauf hin, dass es sich bei dem Vorgehen der USA gegen eine Forschungsballon um einen Missbrauch der Gewaltanwendung und eine Verletzung der internationalen Gewohnheitsrechte und des Abkommens über die Zivilluftfahrt handle. Wang forderte die USA auf, den Schaden, den ihr exzessives Vorgehen in den chinesisch-amerikanischen Beziehungen angerichtet hat, zu beheben

und die Situation nicht weiter zu dramatisieren oder zu eskalieren.

Zur Ukraine-Frage sagte Wang, dass China an seinen Prinzipien festhalte und sich für die Förderung von Friedensgesprächen einsetze. Die umfassende strategische Partnerschaft zwischen China und Russland basiere auf der Grundlage der Nicht-Allianz, der Nicht-Konfrontation und der Nicht-Zielsetzung auf Drittländer.

Hinsichtlich der „Unabhängigkeitsbestrebungen Taiwans“ betonte Wang Chinas Entschlossenheit, das Ein-China-Prinzip aufrecht zu halten, um die Stabilität in der Straße von Taiwan zu wahren und ermahnte



Bild vom G20-Außenminister Treffen in Bali 2022

die USA, Fakten zu respektieren und ihre politischen Verpflichtungen einzuhalten.

## Chinas Position zu einer politischen Lösung der Ukraine-Krise

Am 24. Februar hat das chinesische Außenministerium ein **Dokument** über Chinas Posi-

tion zu einer politischen Lösung der Ukraine-Krise veröffentlicht. Das Dokument enthält zwölf Vorschläge

zur Beilegung der Ukraine-Krise mit politischen Mitteln, darunter die Achtung der Souveränität aller Länder, der Abschied von der Mentalität des Kalten Krieges, die Einstellung der Feindseligkeiten, die Wiederaufnahme der Friedensgespräche, die Lösung der humanitären Krise, der Schutz von Zivilisten und Kriegsgefangenen, die Aufbewahrung von Sicherheit der Atomkraftwerke, die Reduzierung strategischer Risiken, die Erleichterung der Getreideexporte, die Beendigung von einseitigen Sanktionen, die Sicherstellung der Industrie- und Lieferketten sowie die Förderung des Wiederaufbaus nach dem Konflikt. Ein Sprecher des chinesischen Außenministeriums erklärte dazu, dass China aktiv an der Förderung von Friedensgesprächen arbeite, eine konstruktive Rolle spiele und auf der Seite des Friedens und des Dialogs stehe. Auf Grundlage dieses Positionspapiers sei China nach wie vor bereit, zusammen mit dem Rest der Welt seinen Beitrag zur politischen Lösung dieser Krise zu leisten.

### China veröffentlicht Positionspapier zur politischen Lösung der Ukraine-Krise

1. Die Achtung der Souveränität aller Länder
2. Der Abschied von der Mentalität des Kalten Krieges
3. Die Einstellung der Feindseligkeiten
4. Die Wiederaufnahme der Friedensgespräche
5. Die Lösung der humanitären Krise
6. Der Schutz von Zivilisten und Kriegsgefangenen
7. Die Aufbewahrung von Sicherheit der Atomkraftwerke
8. Die Reduzierung strategischer Risiken
9. Die Erleichterung der Getreideexporte
10. Der Schluss mit einseitigen Sanktionen
11. Die Sicherstellung der stabilen Industrie- und Lieferketten
12. Die Förderung des Wiederaufbaus nach Konflikten

## China spricht den Erdbebenopfern in der Türkei und Syrien tiefes Beileid aus und leistet Katastrophenhilfe

Nach der Erdbebenkatastrophe übersandte der chinesische Staatspräsident Xi Jinping Kondolenzschreiben an den türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan und an den syrischen Präsidenten Bashar al-Assad, in denen er im Namen der chinesischen Regierung und des chinesischen Volkes den Opfern sein tiefes Beileid aussprach und den Familienangehörigen sowie den Verletzten sein aufrichtiges Mitgefühl bekundete. Er sei überzeugt, dass die Menschen beider Länder in der Lage seien, die Auswirkungen der Katastrophe zu überwinden und ihre Heimat so bald wie möglich wieder aufzubauen. China hat der Türkei und Syrien nach dem verheerenden Erdbeben aktiv Unterstützung geleistet in Form



von EKG-Geräten, Ultraschall-Diagnosegeräten, medizinischen Transportfahrzeugen, Krankenhausbetten und anderen humanitären Hilfsgütern. Mehr als zwanzig Überlebende wurden dank der Zusammenarbeit zwischen den chinesischen und lokalen Rettungsteams geborgen.

China wird beide Länder weiterhin bei der Überwindung der Folgen des Erdbebens unterstützen und rief die USA auf, die einseitigen Sanktionen gegen Syrien dauerhaft aufzuheben, anstatt jetzt aus einer vorübergehenden Lockerung eine politische Show zu veranstalten.



## China fordert Japan auf, radioaktives Wasser aus AKW Fukushima verantwortungsvoll zu entsorgen

Die japanische Regierung hat am 13. Januar einseitig angekündigt, noch vor dem Abschlussbericht der Arbeitsgruppe der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) das radioaktiv kontaminierte Wasser aus dem AKW in Fukushima Anfang dieses Jahres ins Meer leiten zu wollen. Dagegen hat China Protest eingelegt und erklärt, dass der Vorgang Auswirkungen auf die Nachbarländer und die globale Umwelt hätte. Bis zu 1,3 Millio-

nen Tonnen radioaktives Wassers mit mehr als 60 Arten von Radionukliden sollen ins Meer geleitet werden. Mit den Meeresströmungen entlang der Küste von Fukushima würden diese Radionuklide nach 10 Jahren jeden Winkel der Ozeane rund um den Globus erreichen. Die Entsorgung ist daher nicht Japans Privatsache. China forderte die japanische Seite auf, die berechtigten Bedenken aller Parteien ernst zu nehmen und das verseuchte Wasser auf sichere

und transparente Weise zu entsorgen. Gleichzeitig müsse Japan sich einer strengen Überwachung unterziehen und verlässliche Schritte zum Schutz der Meeresumwelt und der gesundheitlichen Interessen aller Anrainerstaaten unternehmen. **Besonders die pazifischen Inselstaaten und dort ansässige NGOs unterstützen China.** Für sie wäre eine Verseuchung des Ozeans durch die japanischen Abwässer eine Existenzbedrohung.

# CHINAS WIRTSCHAFT

## China's recovery boosts confidence among foreign investors

FDI in the Chinese mainland in 2022

FDI in actual use:

exceeds  
**1.2**  
trillion yuan  
for the first  
time, up 6.3%

FDI in manufacturing:



(auto manufacturing  
up 263.8%)

FDI in high-tech sector:



Note: FDI refers to  
foreign direct investment.

Among over 160 foreign-funded enterprises surveyed by CCPIT



are confident in  
China's 2023 economic  
growth outlook.



will maintain and  
expand investment  
in China.



will keep industrial  
chains in China.

Note: CCPIT refers to China  
Council for the Promotion of  
International Trade.

### China ist 2022 zum siebten Mal in Folge der wichtigste Handelspartner Deutschlands

Das Handelsvolumen zwischen Deutschland und China ist im vergangenen Jahr auf ein neues **Rekordhoch** gestiegen. Den Daten des deutschen statistischen Bundesamtes zufolge belief sich der Warenhandel zwischen China und Deutschland 2022 auf rund 298 Milliarden Euro, das sind rund 21% mehr als 2021. China war damit das siebte Jahr in Folge Deutschlands wichtigster Handelspartner. Deutschland importierte im Jahr 2022 Waren im Wert von rund 191 Milliarden Euro aus China, das entspricht einem Plus von 33,6% gegenüber 2021. Deutschlands Warenexporte nach China betragen unterdessen rund 107 Milliarden Euro, ein Plus von 3,1%. Für viele deutsche exportorientierte Schlüsselindustrien war das Geschäft mit China von großer Bedeutung und viele Produkte aus China sind für die deutsche Wirtschaft „unabdingbar“.

### Chinas Wirtschaftswachstum verzeichnete im Jahr 2022 mehrere neue Höchststände

Am 28. Februar hat das National Bureau of Statistics (NBC) das **Statistische Kommuniqué** Chinas über die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes im Jahr 2022 veröffentlicht, in dem die wichtigsten Daten des Landes für das vergangene Jahr vorgestellt werden. Es dient auch als Vorbereitung für die kommenden beiden Sitzungen am 4. und 5. März. Chinas BIP lag 2022 bei 121,02 Bio. Yuan, das ist 3% mehr als 2021 und damit ein neuer allzeit Höchststand. Die Getreideproduktion des Landes erreichte einen neuen Rekordwert von 1,37 Bio. Jin (685 Mrd. KG.), während die Rohölproduktion erstmals die 200 Mio. Marke überschritt und 204 Mio. Tonnen erreichte. Die Gesamtwertschöpfung aller Branchen überstieg 2022 erstmals 40 Bio. Yuan. Die **Deutsche Bank** hat ihre Prognose für das Wirtschaftswachstum in China von 4,5% auf 6% in diesem Jahr angehoben.

### China bleibt beliebtes Ziel für ausländische Investitionen

Das real genutzte ausländische Kapital in China ist im Januar auf umgerechnet 127,69 Milliarden Yuan RMB gestiegen. Gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum stellt das ein Wachstum von 14,5% dar. Das wird als Hinweis dafür gesehen, dass China ein attraktives Investitionsziel für ausländische Investoren bleibt und weiterhin ein Richtungsgeber der Weltwirtschaft ist. Einer Umfrage der chinesischen Gesellschaft für Handelsförderung zufolge zeigten sich 98,2% der befragten ausländischen Unternehmen bzw. Handelskammern zuversichtlich für die diesjährige wirtschaftliche Ent-



wicklung in China. Von offizieller Seite hieß es dazu: „China ist seit langem sowohl auf der Nachfrageseite als auch auf der Angebotsseite stark, was auf seinen riesigen Markt und sein komplettes Industriesystem zurückzuführen ist.“ Um 2023 noch mehr Kapital anzuziehen, hat die Zentrale Wirtschaftsarbeitskonferenz zugesagt, das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld für ausländische Investitionen weiter zu verbessern.





# FACETTEN CHINAS



## China hat einen reibungslosen Übergang bei der Prävention und Kontrolle der Pandemie vollzogen

In den vergangenen 3 Jahren hat China stets das Leben und die Gesundheit der Menschen in den Vordergrund gestellt und seine Maßnahmen zur Bekämpfung von COVID-19 an die sich verändernde Situation angepasst, wodurch wertvolle Zeit für einen reibungslosen Übergang gewonnen wurde. Dieser wurde jetzt vollzogen. **Im November 2022 hat man einen entscheidenden Sieg bei der COVID-19-Bekämpfung errungen.** Das hat es ermöglicht, im Rahmen einer Änderung der Reaktionspolitik am 8. Januar 2023 damit zu beginnen, COVID-19 mit Maßnahmen zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten der Klasse B anstelle von Infektionskrankheiten der Klasse A zu behandeln. Die Normalisierung des Lebens in China zeigt sich überall, so auch bei der Wiederaufnahme der internationalen Flüge.

## Chinas Wu Yibing holt historische ATP-Trophäe

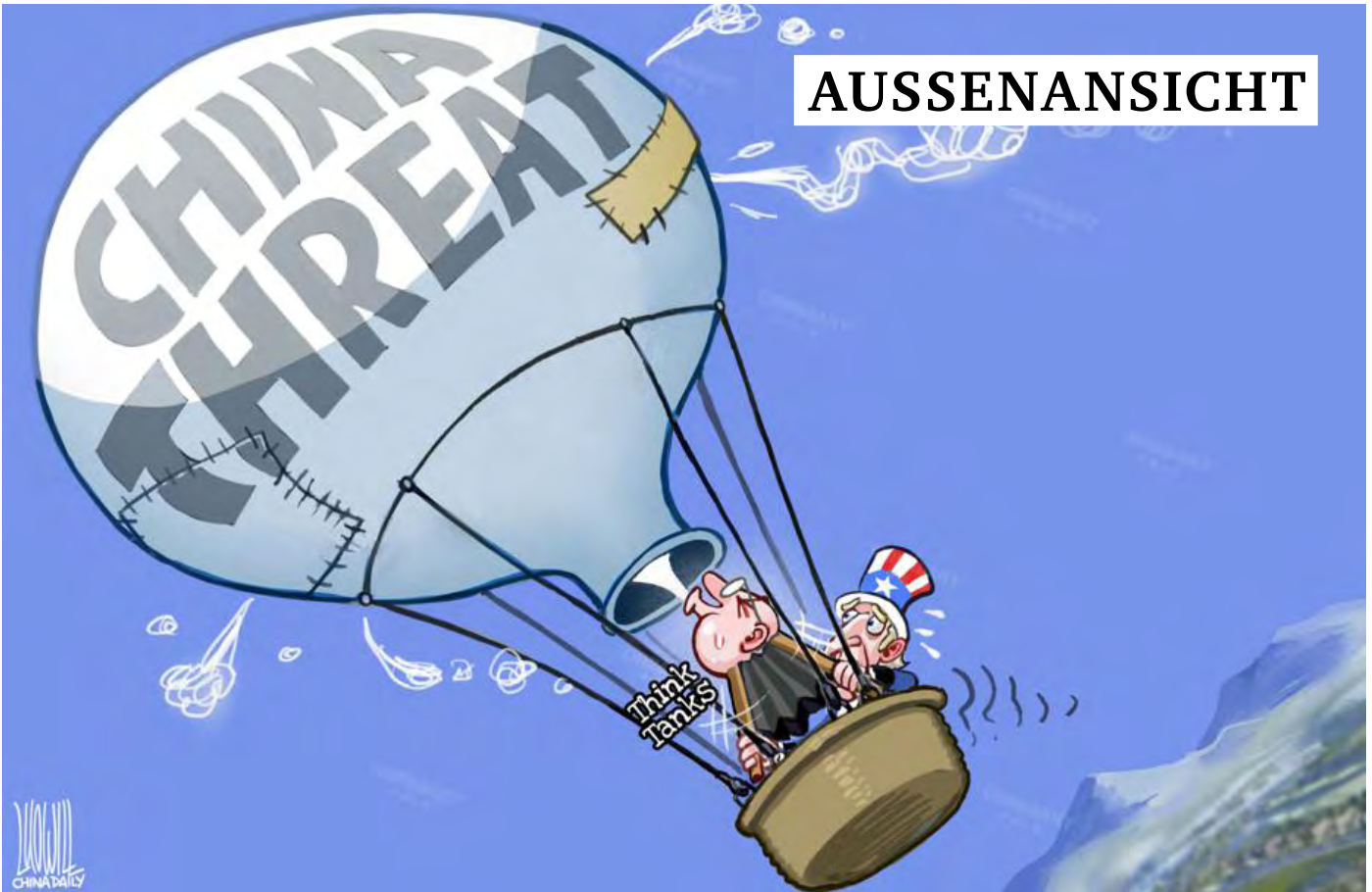
**Wu Yibing ist der erste festland-chinesische Tennisspieler, der mit seinem Sieg bei den Dallas Open eine Trophäe der ATP-Tour gewonnen hat.** Der 23-Jährige musste 44 Aces seines amerikanischen Gegners John Isner überstehen und konnte vier Matchbälle abwehren, bevor er nach 2 Stunden und 59 Minuten mit 6:7 (4), 7:6 (3), 7:6 (12) seinen historischen Sieg errang. Im Gespräch sagte er: „Es war ein langes Match mit drei Tiebreaks. Es ist etwas ganz Besonderes, dass ich es heute geschafft habe und ich hoffe, dass noch weitere Siege folgen werden.“ Sein Gegner gratulierte zum Sieg und sagte zu der Spitzeneistung: „It's like he plays every point the same, so definitely no nerves. He is an unbelievable ball striker and a very good talent.“ Der aufstrebende chinesische Star steigt durch seinen Sieg auf Platz 58 der Weltrangliste auf.

## Erster Weltraumspaziergang seit der Fertigstellung der chinesischen Raumstation

Am 10. Februar absolvierten die Astronauten Fei Junlong und Zhang Lu der Shenzhou-15-Mission ihren ersten Weltraumspaziergang. Bei dem sieben stündigen Außenbordeinsatz wurden alle geplanten Aufgaben wie die Installation zusätzlicher Pumpen am Labormodul erfolgreich durchgeführt und die Crew kehrte wohlbehalten in das Labormodul Wentian zurück. **Das war der erste Weltraumspaziergang nach der Fertigstellung der chinesischen Raumstation** und weitere sind bereits geplant. Im Vordergrund steht dabei der Prozess zum Nutzlasttransfer, der eine genaue Koordination der Bordsysteme wie Schleusen, Luken und Roboterarm erfordert sowie das Zusammenspiel zwischen Bodenkontrolle und Raumstation.



## AUSSENANSICHT



### Ausländische Experten zur Ballon-Affäre: Nur ein Spionage-Narrativ der USA, um China zu verleumden

**J**osef Gregory Mahoney, Professor für Politikwissenschaften an der East China Normal University, vertritt die Ansicht, dass der Ballon-Vorfall nicht die Ursache der jüngsten Spannungen zwischen China und den USA ist, sondern er ist vielmehr ein von den USA

bewusst ausgenutzter und medial aufgebauschter Vorfall, mit dem man China dämonisiert, um letztlich die globale Hegemonie und Macht der USA zu erhalten. „Amerika hat ein Interesse an erhöhten Spannungen und verfolgt einen Kurs zunehmender Provokationen,“ sagte der Asien-

Experte im Interview mit *CGTN*. Es sei Teil der seit langem geltenden Doktrin zur Eindämmung Chinas und eines globalen Mediakriegs, mit dem man jede positive Nachricht aus China unterdrückt, worauf auch Wang Yi immer wieder und völlig zu Recht aufmerksam gemacht hat.

[Hier gelangen Sie zu dem Video-Interview mit Professor Josef Gregory Mahoney auf Twitter.](#)

**S**ouhrab Gupta, Senior Fellow am Institute for China-America Studies in Washington, sagt dazu in einem Interview auf *The Point*: „Der Ballon-Vorfall ist nur ein unbeabsichtigter und isolierter Vorfall, aber einige Medien versuchen, den Effekt zu verstärken, um der

Öffentlichkeit zu vermitteln, dass China wirklich ein böser Gegner ist.“ Damit beabsichtigen die Medien wie immer, um jeden Preis Klicks und Aufmerksamkeit zu erhaschen. Sie sind eigentlich für die objektive Darstellung von Fakten verantwortlich, machen aber oft genau das Gegen-

teil, so Gupta. Den USA kommt das sehr gelegen, da es im politischen Establishment einen Konsens darüber gibt, dass man China bekämpfen muss. Washington übersieht dabei jedoch, dass weite Teile der Welt eine ganz andere Sicht auf China haben.

[Dieser Link bringt Sie zu dem Video-Interview mit Souhrab Gupta auf Twitter.](#)

# THEMA DES MONATS



## Konzeptpapier zur Globalen Sicherheitsinitiative (GSI)

China hat am 21. Februar offiziell ein Dokument über das **Konzept der Globalen Sicherheitsinitiative (GSI)** veröffentlicht. Darin werden die Kernkonzepte und -prinzipien der Globalen Sicherheitsinitiative erläutert sowie die Hauptrichtungen der Zusammenarbeit und die Plattformmechanismen festgelegt. **Der chinesische Außenminister Qin Gang sagte auf dem Forum** zum Thema „Globale Sicherheitsinitiative: Eine chinesische Lösung für das

Sicherheitsdilemma“, das Dokument zeige Chinas Verantwortung für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens und seine feste Entschlossenheit zur Wahrung der globalen Sicherheit.

Die GSI legt 20 Schlüsselrichtungen für die Zusammenarbeit vor und sei eindeutig handlungsorientiert, so Qin weiter. China werde zu gegebener Zeit hochrangige Veranstaltungen zur Globalen Sicherheitsinitiative abhalten, um das Thema Sicherheit

mit allen Beteiligten zu diskutieren. Sicherheit sei das Recht aller Länder der Welt und nicht die exklusive Domäne einiger Länder. Die Globale Sicherheitsinitiative diene den Interessen der Menschen auf der ganzen Welt und bewahre den Frieden für alle. Jedes Land, das bereit sei, der Globalen Sicherheitsinitiative beizutreten, sei willkommen. China unterstütze alle Länder, die sich um die Erhaltung des Weltfriedens und der Entwicklung bemühten.



# NACHRICHTEN AUS DER BOTSCHAFT



Die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* veröffentlichte am 13. Februar unter dem Titel „Vier Jahre Teil von China. Was Taiwan und das Festland verbindet – und was nicht“ einen Beitrag von Sara Wagener. Darin werden historische Fakten ignoriert und fragwürdige politische Absichten zur „taiwanesischen Unabhängigkeitsbewegung“ verbreitet. Der Sprecher der chinesischen Botschaft erläutert in einer **Stellungnahme**, warum Taiwan von alters her zu China gehört:

1. Taiwan ist seit jeher ein untrennbarer Teil des chinesischen Territoriums. Diese Tatsache ist sowohl historisch als auch rechtlich begründet und es herrscht darüber international Konsens. Im Gegensatz zu den Aussagen der Autorin gibt es zahlreiche Dokumente, die das belegen.

2. China ist ein multiethnischer Staat. Alle Dynastien, ob sie nun von Han-Chinesen, Mandschu oder Mongolen regiert wurden, sind

Teil der chinesischen Geschichte. Die Qing-Dynastie der Mandschu wird in dem Artikel als Begründung herangezogen, um die Verbindung zwischen Taiwan und dem heutigen China zu leugnen und daraus zu folgern, dass Taiwan nur „vier Jahre Teil von China“ war. Das ist eine Verzerrung der Geschichte.

3. Im Ersten Chinesisch-Japanischen Krieg war China gezwungen, den Vertrag von Shimonoseki zu unterschreiben und Taiwan an Japan abzutreten. 1943 forderten die Regierungen Chinas, der USA und Großbritanniens in der Kairoer Erklärung Japan auf, die geraubten Gebiete, darunter Taiwan, an China zurückzugeben. Das wurde 1945 in der Potsdamer Erklärung bekräftigt und im selben Jahr nahm die chinesische Regierung die Ausübung der Souveränität über Taiwan wieder auf. Wagens Aussage, dass Taiwan infolge der japanischen Kolonialherrschaft 50 Jahre lang rechtlich nicht zu China gehörte, ist falsch.

4. Trotz des Bürgerkriegs wurde Chinas Souveränität nie geteilt. Im Jahr 1949 wurde die Zentrale Volksregierung der Volksrepublik China eingesetzt und löste die Regierung der Republik China als alleinige legitime Regierung ab. Der Status Taiwans als Teil des chinesischen Staatsgebiets blieb unverändert. 1971 wurde in der Resolution 2758 der UN-Generalversammlung die Frage der Vertretung Chinas, einschließlich Taiwans, umfassend geregelt. Die Autorin übersieht das.

Das Ein-China-Prinzip stellt eine Grundnorm in den internationalen Beziehungen dar und ist der Konsens der internationalen Gemeinschaft, einschließlich Deutschlands. Das Ein-China-Prinzip zu leugnen, bedeutet, die Geschichte des Zweiten Weltkriegs und die internationale Ordnung nach dem Zweiten Weltkrieg zu leugnen. Hier müssen sich auch die deutschen Medien in die Verantwortung nehmen lassen.



Laternenfest in China

Hat Ihnen unser Newsletter gefallen? Sollten Sie daran Interesse haben, ihn auch weiterhin mindestens einmal im Monat zu beziehen, dann können Sie ihn per Mail hier abonnieren:

[newsletter.botschaftchina@gmail.com](mailto:newsletter.botschaftchina@gmail.com)

[Hier finden Sie unser Newsletter-Archiv](#)

Wenn Sie Kommentare oder Anregungen zum Newsletter haben oder ihn abbestellen wollen, schreiben Sie uns gerne an dieselbe Adresse. Wir freuen uns auf Ihr Feedback!



Botschaft der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland  
Märkisches Ufer 54, D-10179 Berlin